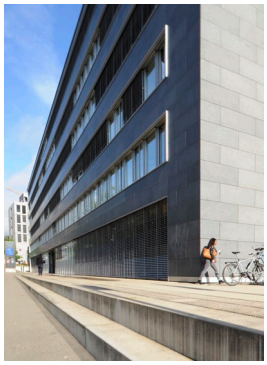
Universität Zürich[UZH]

DGfE Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
Sektion Erwachsenenbildung

Call for Papers zur Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung (DGfE) vom 9.–11. September 2026 an der Universität Zürich (Campus Oerlikon)


© Ursula Meisser

Erwachsenenbildung im Kontext gesellschaftlicher Transformation

Das Lernen Erwachsener und Prozesse seiner Institutionalisierung sind untrennbar mit den jeweiligen sozio-historischen Kontexten verbunden. Analysen ihrer Entwicklung haben daher sowohl gesellschaftstheoretische als auch gesellschaftsdiagnostische Dimensionen. So verweist das Geschehen in der Erwachsenenbildung immer auch auf gesellschaftliche Kontexte, z. B. in Bezug auf Zielgruppen, Programme, Methoden, Interaktionsformen oder Beteiligungsregulationen. Zudem spiegeln sich Phasen gesellschaftlicher Transformation nicht nur in der institutionalisierten Erwachsenenbildung, sondern bieten auch vielfältige Lernanlässe in unterschiedlichen Lebensbereichen. Mit dem Thema «Erwachsenenbildung im Kontext gesellschaftlicher Transformation» greift die kommende Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung daher ein zentrales und zugleich breitgefächertes Thema auf, das sich über folgende Fokussierungen thematisch gliedern lässt:

Das Verhältnis von Erwachsenenbildung, Gesellschaft und Veränderung

Narrative und Diskurse über das Lernen von Erwachsenen, Praktiken und Gelegenheiten des Lernens im Erwachsenenalter, Politiken und Programmatiken des Lernens über die gesamte Lebensspanne wie auch Organisationen und Institutionen entwickeln sich innerhalb konkreter gesellschaftlicher Kontexte. Ihre Entstehung, ihre konkrete Form und ihr Entwicklungsverlauf sind eingebunden in gesellschaftliche Strukturen und deren Veränderung.

Das Lernen Erwachsener ist zudem Teil der Bewältigung gesellschaftlicher Veränderungen, indem es gesellschaftliche Herausforderungen auf die Ebene individueller Aneignung bezieht, z. B. im Kontext von technologischem Fortschritt, existenziellen Bedrohungen oder sozialen Verwerfungen. Hierbei changiert Erwachsenenbildung in ihren unterschiedlichen Formen immer zwischen Ermöglichung, Empowerment, Erziehungsanspruch und der Gefahr einer Funktionalisierung und Individualisierung gesellschaftlicher Problemstellungen.

Darüber hinaus entstehen vielfältige Lernanlässe und Formen der Erwachsenenbildung im Kontext sozialer Bewegungen mit ihren gesellschaftsverändernden Ambitionen. Diese stellen Lernumgebungen für ihre Mitglieder dar und bringen spezifische Vermittlungsformate hervor, vom Vortrag über das Flugblatt bis hin zu Social-Media-Kampagnen.

Erwachsenenbildung, Gesellschaft und Veränderung sind somit in vielfältiger Weise aufeinander bezogen. Diese Bezüge können über Forschung rekonstruiert und analysiert werden.

Erwachsenenbildung und Transformationsprozesse

Transformationsprozesse verändern das bisher Bekannte und bis zu diesem Zeitpunkt individuell Erwartbare und gesellschaftlich Normale. In diesem Zusammenhang entfalten sich Lernprozesse und werden Erwartungen nicht nur an Erwachsene als Lernende formuliert, sondern auch an die Erwachsenenbildung/Weiterbildung in der Ermöglichung und Begleitung dieser Veränderungen. Transformationsbedingte Veränderungen – und damit verbundene Bildungsanforderungen und -

angebote – können aber zugleich auch Widerstände sowie Unsicherheiten, Überforderungen und Ängste provozieren. Teilweise werden diese wiederum als Bedarfe und Bedürfnisse an die Erwachsenenbildung herangetragen.

Auch das Ringen um die Richtung der Transformation in eine je offene Zukunft ist mit Bildungsprozessen verbunden. Vielfach entstehen Strukturen und Angebote der Erwachsenenbildung im Kontext gesellschaftlicher Transformation und tragen damit auch zu diesem Prozess bei.

Eine Auseinandersetzung mit der Entwicklung von Erwachsenenbildung und Lernen im Kontext gesellschaftlicher Transformationen beinhaltet daher auch eine Auseinandersetzung mit den sich verändernden gesellschaftlichen Kontexten, ihrer (lernenden) Bewältigung und Gestaltung sowie den Selbst- und Fremdpositionierungen der Erwachsenenbildung in diesen Transformationsprozessen. Sie bedarf auch einer Reflexion der teils ambivalenten Position von Erwachsenen in diesen Prozessen und der Bedeutung, die soziale Ungleichheiten darin haben.

Die Einbindung von Erwachsenenbildung in das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Transformationsprozesse verbinden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie überführen die aus der Vergangenheit hervorgegangene Gegenwart in eine veränderte Zukunft. Institutionalisierte Formen der Erwachsenenbildung basieren auf vergangenen Entwicklungen und reflektieren gegenwärtige gesellschaftliche Zustände und Gesellschaftsbilder. Zugleich sind sie auf die Zukunft ausgerichtet. Erwachsenenbildung spiegelt dabei Normalitätsvorstellungen und -erwartungen, trägt diese weiter und verändert sie dabei. Diese Veränderungen können auch einen programmatischen Charakter haben und Erwachsenenbildung wird damit zur Akteurin gesellschaftlicher Veränderung. Sie ist in diesem Fall auf eine künftige Entwicklung von Gesellschaft ausgerichtet, indem sie beispielsweise im Kontext von gesellschaftlichen Veränderungsprozessen oder politischen Zielen Wissen zur Verfügung stellt, um das Erreichen einer vorgestellten und angestrebten Zukunft zu ermöglichen, aktuell etwa in Bezug auf Inklusion oder Nachhaltigkeit.

Mit dem Fokus auf Erwachsenenbildung im Kontext gesellschaftlicher Transformation eröffnen sich zugleich die Möglichkeit und die Notwendigkeit, sich der Auseinandersetzung mit der Geschichte der Erwachsenenbildung in ihren gesellschaftlichen Kontexten zuzuwenden. Denn auf diese Weise lassen sich sowohl die vergangene Entwicklung der Erwachsenenbildung respektive des Lernens Erwachsener betrachten als auch vergangene Zukünfte, womit gleichzeitig mögliche Alternativen sichtbar gemacht werden können. Denn Geschichte und Zukunft werden immer vom Standpunkt der Gegenwart aus konstituiert.

Forschung zur Erwachsenenbildung und zum Lernen Erwachsener ist somit insgesamt in die Zeitlichkeit gesellschaftlicher Entwicklung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eingebunden. Mit dem Fokus auf Transformation wird diese Eingebundenheit nochmals betont und in ihrer Dynamik im Zusammenspiel mit der Gesellschaft reflektiert.

***

In diesen thematischen Schwerpunkten – und darüber hinaus – können Beiträge zu unterschiedlichen Aspekten der Erwachsenenbildung im Kontext gesellschaftlicher Transformation eingereicht werden. Folgenden Fragen bieten weitere Anregungen:

- Welche konkreten Formen, Inhalte und Praktiken des Lernens von Erwachsenen entwickeln sich in verschiedenen Transformationskontexten?
- Welche spezifischen Formate organisierter Erwachsenenbildung/Weiterbildung entstehen angesichts gesellschaftlicher Veränderungen?

- Welche Dimensionen der politischen Ökonomie zeigen sich in den Transformationen und welche Relevanz haben sie für die Erwachsenenbildung?
- Welche Prozesse der Institutionalisierung von Angeboten und Anbietenden lassen sich als Teil von Transformationsprozessen rekonstruieren?
- Welche Bedeutung haben sich verändernde Grenzziehungen und Territorialisierungen im urbanen, regionalen, nationalen oder transnationalen Bezugsrahmen für die Weiterbildung und wie verhalten sich Zentrum und Peripherie darin?
- Welche Rolle spielen Identitätspolitiken im Kontext von gesellschaftlicher Transformation, Erwachsenenbildung und Lernen?
- Inwiefern können intersektionale Perspektiven in die Analyse des Zusammenhangs von gesellschaftlicher Transformation und Erwachsenenbildung einbezogen werden?
- Inwiefern stossen Transformationsprozesse Lernprozesse auf individueller und/oder organisationaler Ebene an?
- Wie verändern sich organisationale Kontexte und Lebenswelten im Prozess gesellschaftlicher Transformation und welche Lernaufforderungen, -zumutungen und -chancen liegen darin?
- Wie werden in Phasen gesellschaftlicher Transformation spezifische Zielgruppen definiert und Adressierungswege etabliert?
- Wie gestalten sich Teilnahmemöglichkeiten, -barrieren und -gründe für verschiedene gesellschaftliche Gruppen, wie verändern sich diese im Kontext gesellschaftlicher Transformation und welche Rolle spielen dabei soziale Ungleichheiten und Ungleichzeitigkeiten?
- Welche Gegenbewegung im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen gibt es und wie kommen hier Lernprozesse und Bildungsformate zum Tragen?
- Inwiefern zeichnen Themenkonjunkturen im Rahmen von Angebots- und Programmplanung gesellschaftliche Veränderungen nach und in welchem Verhältnis stehen sie zu diesen?
- Wie verändern sich organisationale Ausprägungen und Selbstverständnisse sowie Weiterbildungspolitiken auf verschiedenen Ebenen und wie spielen sie in Transformationsprozessen zusammen?
- Wie werden räumliche und zeitliche Aspekte von Erwachsenenbildung als Teil gesellschaftlicher Transformation reformuliert und neu konstituiert?
- Welche theoretischen Bezüge tragen zu einem besseren Verständnis des Verhältnisses von Gesellschaft, Transformation und Erwachsenenbildung bei?

Entlang dieser Fragen – und darüber hinaus – können unterschiedliche Aspekte des Tagungsthemas beleuchtet und in den Beiträgen an der Jahrestagung analysiert und diskutiert werden. Im Rahmen der Jahrestagung sind empirische, theoretische und historiographische Beiträge gleichermassen willkommen.

Beitragseinreichungen

Einreichungen für Einzelbeiträge und Panels

- beziehen sich inhaltlich ausdrücklich auf das Tagungsthema «Erwachsenenbildung im Kontext gesellschaftlicher Transformation» (Kriterium: thematische Relevanz);
- besitzen ein deutlich erkennbares Erkenntnisinteresse, eine klar erkennbare Fragestellung und/oder Problematisierung (Kriterium: inhaltliche Qualität);

- machen das konzeptuell-theoretische, historische, methodologische und/oder methodische Vorgehen bzw. den Argumentationsgang deutlich (Kriterium: Qualität der Darstellung);
- präsentieren Ergebnisse (ggf. auch Zwischenergebnisse) respektive Erkenntnisse mit Ausweis der Bedeutung für die Weiterbildungsforschung und/oder ein Handlungsfeld der Erwachsenenbildung (Kriterium: Bedeutsamkeit für Theorie und Praxis).

Pro Beitrag stehen in der Regel 30 Minuten (inkl. Diskussion) zur Verfügung. In **Panels** mit drei inhaltlich aufeinander bezogenen Beiträgen soll ein vertiefter Austausch über spezifische Aspekte des Themenfeldes möglich werden. Einzelbeiträge werden im Rahmen der Programmplanung nach thematischer Passung zu **Sessions** gruppiert.

Der Beitragsvorschlag ist in Form eines **Abstracts** mit einer Gesamtzeichenzahl (inkl. Leerzeichen; ohne Literaturangaben) von **max. 2.500 Zeichen für einen Einzelbeitrag oder max. 10.000 Zeichen für ein Panel** – hier mit Vorstellung der übergreifenden Themenstellung und der drei Beiträge – einzureichen. Es ist nur eine Einreichung für die Jahrestagung möglich (Mehrfacheinreichungen bedürfen einer Begründung; eine Beitrags- und eine Poster-Einreichung können jedoch ohne Begründung kombiniert werden). Das Abstract umfasst den oder die Namen der Beteiligten, den Titel sowie eine kurze inhaltliche Erläuterung des geplanten Beitrags sowie Literatur- bzw. Quellenangaben. Der Inhalt sollte noch nicht (oder zumindest nur in Teilen) publiziert sein.

Die Abstracts können bis zum **12.02.2026** über ConfTool (https://www.conftool.com/sektion-eb-2026/) eingereicht werden. Alle Abstracts durchlaufen ein Begutachtungsverfahren, das sich an den oben genannten Kriterien orientiert.

Eine Rückmeldung mit Gesamteinschätzung und Empfehlung erhalten Sie Mitte April 2026. Die gehaltenen Vorträge können im Anschluss an die Jahrestagung als Beiträge für den folgenden Sammelband eingereicht werden. Diese durchlaufen erneut ein Peer-Review-Verfahren.

Einreichungen für Poster

Im Tagungsprogramm darf auch das Poster-Format nicht fehlen, um einen ergänzenden Raum für Information und Austausch über aktuell laufende oder kürzlich abgeschlossene Forschungsprojekte zu bieten. Wir laden Wissenschaftler:innen – insbesondere in Qualifikationsphasen – ein, ihr Poster beim Poster-Slam auf kreative Weise kurz vorzustellen und im Rahmen der anschliessenden Ausstellung zu näherer Betrachtung und Diskussion anzubieten.

Um sich zu beteiligen, ist ein **Abstract** mit Namen der Beteiligten, Titel und einer kurzen inhaltlichen Erläuterung des geplanten Poster-Beitrags im Umfang von **max. 2.000 Zeichen** bis zum **04.05.2026** über ConfTool (https://www.conftool.com/sektion-eb-2026/) einzureichen. Die Autor:innen werden bis Mitte Mai 2026 über das Ergebnis informiert. Kriterien sind inhaltliche Qualität und Qualität der Darstellung.

Im Falle der Zusage ist eine digitale Fassung des Posters (PDF-Format) bis zum **01.09.2026** zur Vorbereitung des Slams an das lokale Organisationsteam per E-Mail mit dem Betreff „Einreichung Poster“ an die Mailadresse sektionstagung_EB@ife.uzh.ch einzusenden.
Eine Print-Version ist dann für die Ausstellung mitzubringen. Die Grösse des Posters sollte dabei dem Format DIN A0 (118,9 x 84,1 cm) entsprechen.

Die drei besten Posterpräsentationen werden mit einem von *wbv Publikation* gestifteten **Posterpreis** gewürdigt. Eine dreiköpfige Jury – bestehend aus Vertreter:innen des Sektionsvorstands, der gastgebenden Universität und von *wbv Publikation* – entscheidet anhand von Kriterien zum Innovationsgehalt des Forschungsansatzes, Inhalt, Struktur und grafische Gestaltung des Posters sowie Präsentation im Rahmen des Slams über die Preisvergabe:
1. Preis: Preisgeld: 300 € (bar)
2. Preis: Sachpreis: Buchpreis im Wert von 200 €, einzulösen bei *wbv Publikation*
3. Preis: Sachpreis: Buchpreis im Wert von 100 €, einzulösen bei *wbv Publikation*

Weiteres zu Ort und Organisation

Der **Campus Oerlikon** ist über Zürich Hauptbahnhof oder Zürich Flughafen nach **Zürich Oerlikon** gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar und bietet vielfältige Möglichkeiten für ein abwechslungsreiches Kultur- und Rahmenprogramm. Die Räumlichkeiten für die Tagung befinden sich alle im Gebäude AFL der Universität Zürich an der Affolternstrasse 56, CH-8050 Zürich.

© Ursula Meisser

Genauere Angaben zu den Lokalitäten und Abläufen erhalten Sie ab Februar 2026 auf der **Tagungshomepage** (https://www.ife.uzh.ch/de/research/kraus/sektionstagung-eb-2026.html), die bis zum Tagungsbeginn laufend aktualisiert wird. Dort finden Sie auch Informationen zu Hotels bzw. **Übernachtungsmöglichkeiten** und eine frühzeitige Reservierung ist sehr zu empfehlen. Das **Programm** wird voraussichtlich im Mai 2026 veröffentlicht.

Für Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen werden von der Sektion wieder **Reisestipendien** zur Unterstützung der Teilnahme vergeben. Bei Bedarf senden Sie bitte bis zum **15.06.2025** eine entsprechende Anfrage an Dr. Karin Rott (karin.rott@edu.lmu.de) vom Vorstand der Sektion.

Auch **informelle Arbeits- oder Ad-hoc-Gruppen** sind wieder willkommen. Wir haben dafür ein Zeitfenster vor dem offiziellen Tagungsbeginn eingeplant. Falls Sie dazu Räume benötigen, melden Sie sich bitte bis zum **30.04.2026** an sektionstagung_EB@ife.uzh.ch.

***

Wir freuen uns auf zahlreiche Einreichungen für Vorträge, Panels und Poster, auf anregende fachliche Diskussionen und auf einen regen kollegialen Austausch anlässlich der kommenden Jahrestagung!

Sektionsvorstand
Jörg Dinkelaker, Julia Franz, Karin Rott und Tim Stanik

und

Lokales Organisationskomitee
Katrin Kraus, Kirstin Jorns, Priska Hübscher, Sara Keel und Nina Wenger